



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

I. Predig. Jnhalt. Fall zur Auferstehung. Affer manum tuam, & mitte ins
latus meum, & noli esse incredulus, sed fidelis. Joan. 20. v. 27. Reiche
deine Hand her/ und lege sie in meine Seiten/ und seye ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

Stand der Bosheit Profession mache / hats keiner Probier-Jahren vomnöthen / wer anfangt / ist schon vollkommen. Seelig und tausendmahl selig / der niemahls angefangen! Damit man aber niemahls anfangt / ist vomnöthen / daß wir uns gleich Anfangs der Versuchung mit allem Ernst widersetzen. Niemahls wurde David den ungeheuren Goliath zu Boden gelegt / wann er mit seiner Schlun- gen nicht hätte zum Kopff gezihlet; niemahls auch wird ein Christ die Versuchung überwinden / er greiffe sie dann

beym Kopff / das ist / er widersehe sich gleich Anfangs. Ferner wird zu diesem End vil verhilfflich seyn die Verehrung der allzeit unbefleckten Empfängniß Mariä / damit man durch Dero Hülff und Beystand / gleichwie sie auch im ersten Augenblick von aller Mackel der Sünd befreyet worden / die erste würckliche Sünd vermenyde / und die in Sacrament des heiligen Tauffs empfangene Unschuld mit sich ins Grab trage / Amen.

Am Fest Tag des Heil. Apostels Thomæ.

Erste Predig.

Fall zur Auferstehung.

Affer manum tuam, & mitte in latus meum,
& noli esse incredulus, sed fidelis. Joan. 20.
V. 27.

Reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seyten,
und seye nicht ungläubig, sondern gläubig.

68 **A**llen ist keine Kunst: Lucif- fer ist gefallen im Himmel / Adam im Paradenß / Judas in der Schul Christi / Thomas mitten unter den Aposteln. Qui se exultimat stare, videat, ne cadat: mahnet Paulus. i. zum Cor. 10. v. 12. Wer stehet / schaue zu / damit er nicht falle / dann fallen ist keine Kunst / künstlich ist / fallen / und vom Fall weit stärker / als zuvor / widerum aufstehen. Fable hier niemand mit jenen alten Poëten von Antæo, einem Sohn der Erd / welcher im ringen mit Hercule / wie offt er zu Boden geworffen worden / und die Erd berühret / so offt von der Erd als seiner Mutter neue Kräfte soll erholet haben. Eine Wahrheit ist / vil seynd

in Sünden gefallen / und haben gleichsam durch begangene Bosheit mit Gott gerungen / seynd aber vom Fall weit stärker / als zuvor / zu aller Tugend und Heiligkeit widerum aufgestanden: Just wie ein Ballon mit der Überschrift: Cum cadit, exurgit, wann er fallet / steigt er in die Höhe. Nabuchodonosor ist gefallen in Hoffart / aber ganz demüthig widerum aufgestanden. Dan. am 4. Petrus ist gefallen in drey-mahlige Verläugnung seines Lehrmeisters / aber wiederum aufgestanden ganz eyfrig in der Lieb Christi. Saulus / noch nicht Paulus / ist gefallen in Zorn und Wüten wider anfangende Christenheit / und ist aufgestanden ganz mild und sanftmüthig. Was brauchts vil! Thomas der heuf

heut heilige Apostel ist gefallen in Unglauben/ und weit stärker/ dann andere im wahren Glauben/ widerum aufgestanden. Also fallen/ und widerum aufstehen/ ist recht künstlich. Aber nicht alle können diese Kunst. Dann nicht alle/ die fallen/ sich widerum aufrichten. Lucifer ist gefallen/ und ligen geblieben/ Judas ist gefallen/ und nicht mehr aufgetommen/ Adam ist gefallen/ und zwar widerum aufgetommen/ doch durch den Fall mercklich entkräftet worden. Mit wenigen: cadent, & non resurgent ultra; trohet G^{ott} durch Amos seinem Propheten dem böshafften Juden: Volck/ c. 8. v. 14. Sie werden fallen/ und nicht mehr aufstehen. Solchemnach ist vonnöthen/ daß wir den Fall mit allem Fleiß verhüten/ damit auch wir villeicht nicht ligen bleiben/ und zu Grund gehen. Weil aber fallen auch menschlich ist/ ja/ wie Salomon redet. Prov. 24. v. 16. septies cadet Justus; andere lesen: septies in die cadit Justus, der Gerechte fallet siebenmahl im Tag; das ist: kan fallen/ müssen wir die Kunst wissen/ vom Fall widerum stärker aufzustehen. Diese Kunst dann bin ich gestimet für heut zu lehren/ zu solchem Ende aber will ich erstlich reden vom Fall und Aufstehung des heut Heil. Apostels Thomä. Im anderten Theil will ich erweisen/ wie auch wir nach Beyspil dieses heiligen Apostels von unseren Sünden weit stärker können widerum aufstehen/ damit unser Sünden-Fall könne mit Wahrheit genennet werden: Casus in Resurrectionem; ein Fall zur Auferstehung/ dahin rede ich.

69 Habe oft gedacht/ nicht ohne Verwunderung/ warum doch die Verbrechen und Mißhandlung deren Heiligen G^{ottes} im Evangelio angedeutet werden. Wil mehr ja solten diese Unthaten in ewiger Verschwiegenheit vergraben bleiben/ und nur jene Werck allein werden angezogen/ die uns dienen zur Nachfolg. Was Noth/ die Gedächtnuß jener Wunden zu erneneren/ welche die Gnad Jesu Christi längst gehenlet hat? Wohin wird geredet von Finsternussen/ wo nichts dann Licht der Heiligkeit nunmehr seine Strahlen auswirfft: nach-

dem ich aber von Petro Domiano bin berichtet worden: Darum werden die Mißhandlungen deren Heiligen uns vorgetragen/ damit niemand wegen seiner Tugend sich übernehme/ niemand auch wegen seiner Sünd verzweifle/ wundere ich nicht mehr um die Ursach/ warum auch die Sünd Thomä des heut heiligen Apostels so ausführlich im Evangelio erzehlet werde. De statu suo, Petro cadente, nemo superbiat; redet dieser heilige Cardinal vom Fall Petri: De lapsu etiam suo, Petro surgente, nemo desperet: Ich rede ein gleiches vom Fall Thomä/ weil Thomas gefallen/ muß niemand wegen seines Stands sich übernehmen/ weil Thomas aber auch widerum aufgestanden/ muß niemand wegen seines Falls verzweifeln. So vernehme man dann/ wie tieff dieser heilige Apostel gefallen seye in Unglauben.

Zwey Stuck werden nothwendig zum wahren Glauben geforderet/ die Einfältigkeit des Verstands/ und gute Neigung des Willens/ wieder beyde hat Thomas schwärzlich gesündiget. Die Einfältigkeit des Verstands stehet in dem/ daß ein Mensch ohne weiteres nachforschen/ oder anderer Vernunfft-Ursach alles ungezweifelt/ und für gewiß halte/ was der G^{ott} anbefiehlt/ nur allein darum/ weils G^{ott}/ der die ewige Wahrheit ist/ geoffenbahret hat. Zwischen denen alten Heyden/ und dem wahren Glauben eines Christen findet sich/ wie Tertullianus vermercket/ diser Unterschied/ daß die Heydnische Sect ihre ganze Glaubwürdigkeit nur allein genommen habe vom äußerlichen Gepräng ihrer Schlacht: Opffern/ und Verschwendung des Rauchwercks/ die Christliche Religion hingegen ist gegründet auf die Warhaftigkeit G^{ottes} und Hochschätzung seines unfehlbaren Worts/ und gleichwie der Will eines Christens sich in allen muß unterwerffen/ was G^{ott} anbefiehlt/ also auch muß der Verstand in allen gehorsamen/ was er redet. Wider die Einfältigkeit des Verstands hat Thomas gesündiget/ indem er nicht glauben wollen/ er sehe es dann/ ja er ist mit den Augen allein

allein nicht zufrieden / er wills auch greiffen / und nicht glauben / daß Christus vom Todten auferstanden / er habe ihne dann mit Händen berührt.

71 Dwie vil dergleichen ungläubige Thomas Brüder zehlet noch heut zu Tag die Welt! jene meyne / welche wie mit allen andern Sachen / also auch mit der Religion Politisch umgehen / glauben / was sie fassen / was sie nicht fassen / nicht glauben wollen. Sie zweiffeln / obs also hergehe in der andern Welt / wie geprediget wird / ob Gott so streng alles richte / ob ein Höll / in welcher man auch nur wegen einer einzigen Todtsünd ewig brennen müsse. Mit wenigen / sie glauben zwar / wie sie sagen / was zu glauben ist / verwundern sich aber heimlich / wie es doch wahr seye / was sie / scilicet / glauben. Darum möchtens gern Engel und böse Geister sehen / et was neues aus der andern Welt vernemen. Sie verlangen in den Himmel / oder in die Höll zu steigen / die glückselige oder unglückselige Ewigkeit zu begreifen. Ihr Lust wäre mit Besseren zu reden / etwas von zukünftigen Dingen zu erforschen / Weissagungen aus zu kündigen / ob wahr seye / was die Kirch zu glauben anbefilcht. Aber habe nicht Zeit von diser Sach vil zu reden / ich lasse nur dergleichen Leut selbst bedencken / ob nicht die größte Thorheit seye / die Göttliche Geheimnussen mit der Ellen des menschlichen Verstands / und Erfahrung wollen ausmessen? Ist nicht eine aufgelegte Blindheit / nach so vil tausend Zeugnissen von der Wahrheit unserer Religion / noch andere Proben suchen / als jene / durch welche die Welt unter das Evangelium ist gebracht worden? warum wollen wir Gott wie einen Knecht verbinden / mit neuen Proben unseren Verstand zu überweisen? Ideo bene creditur, quia non capitur; sagt Augustinus. Tract. 26. in Joan. nam si caperetur, non opus erat, ut crederetur, quia videretur: Eben darum glaubt man / weil mans nicht fasset / dann fassete mans / wäre es nicht nothwendig zu glauben / weil es gesehen wurde.

A. P. Kellerhaus Festival, Tom. III.

72 Auf den Unglauben Thomä aber wiederum zu kommen / hat diser heilige Apostel nicht allein gefündiget wider die Einfältigkeit des Verstands / sondern auch wider die gute Neigung des Willens / indem er sich so vilen Zeugnissen von der Auferstehung seines Lehrmeisters ganz halbstarrig widersetzet / noch mit andächtigen Willen den Verstand hat neigen wollen / diser Wahrheit bey zu fallen. Es hatte Thomas von seinen Mit-Aposteln gehört: Vidimus Dominum, Wir haben den Herrn gesehen: Die zwey Jünger von Emaus sagten ein gleiches: Magdalena mit andern heiligen Frauen bestättigten es. Thomas trauet allen disen Zeugnissen nicht / strafft alle der Leichtgläubigkeit / bleibt halbstarrig bey seiner Meynung / und will nicht glauben / er habe es dann selbst gesehen. Hier sehe man dann / wie tieff diser heilige Apostel seye gefallen; lassen ihnen aber auch alle von diesem Fall gesagt seyn / was ich aus Petro Damiano schon zuvor habe angezogen: Thoma cadente nemo superbiat, niemand verlosse sich auf seine jugend / niemand traue sich selbst zu vil / niemand übernehme sich / weil Thomas gefallen ist. Ein Mensch / sagt Chrysostronus / der bereit sich befindet auf dem Gipffel der Vollkommenheit / hat doch weniger nicht / ja mehr zu fürchten / als ein anderer / der erst fromm zu leben anfängt / dann beyde stehen in gleicher Gefahr zu fallen / nur in dem ligt der Unterschied / daß des Ersten Fall seye tieffer und gefährlicher / als des Andern. Non est peccatum, quod facit unus homo, quod non possit facere alter homo; sagt der unvergleichliche Augustinus: kein Sünd ist / welche nur ein Mensch begangen hat / die ein anderer Mensch nicht begehen könne / wie vil leichter dann können wir sündigen / und haben Ursach uns vor der Sünd zu fürchten / nachdem wir sehen / daß auch Heilige / die gleichsam etwas mehr / als Menschen / in Sünden gefallen seyn.

73 Aber nachdem wir den Fall Thomä nach Gnügen zu Gemüth geführt / wollen wir sehen auch / wie starck er wiederum aufgestanden. Das Evangelium erzeh-

erzehlet / nachdem Christus in Anwesenheit Thomä seinen Jüngern widerum erschienen / und zu ihme gesagt: reiche deine Hand her / und lege sie in meine Seyten / habe Thomas öffentlich von Christo bekennet: Dominus meus & Deus meus, mein HErr und mein GOTT v. 28. Mit welchen Worten Er nicht allein die Schuld seines Unglaubens hat ausgelöschet / sondern auch / wie der gelehrte Cajetanus redet: prioris incredulitatis culpam magnitudine professionis compensavit, durch die Größe der Bekandtnuß widerum ersetzt. Dann zweyfach / wie schon gemeldet worden / hatte sich Thomas wider den Glauben versündigt / mit dem Verstand / und mit dem Willen: mit dem Verstand / in dem er nicht hat glauben wollen / er sehe / ja greiffe es dann: mit dem Willen / in dem er in seinem Irwohn ganz halbstarrig verbliben; beydes hat er mit gemeldter Bekandtnuß widerum ersetzt / und ist im Glauben weit stärker worden / als er niemahls zuvor gewesen / den Verstand belangend / hat diser H. Apostel mit gemeldtem Wort: Dominus meus & Deus meus, mein HErr und mein GOTT / die er zu Christo gesagt / die GOTTheit Christi bekennet / welche er doch nicht gesehen. Tangebat hominem; & Deum confitebatur; bezeuget von ihme Augustinus: er berührte einen Menschen / und bekandte einen GOTT. Den Willen belangend / hat er Christum in Anwesenheit aller andern Jüngern für seinem HErrn und seinem GOTT bekennet / Dominus meus & Deus meus, mein HErr / und mein GOTT. Ob schon Christus auch aller anderen HErr / und GOTT gewesen: ut significet; wie Lucas Burgensis dollmetscht: se ex vivo & serio fidei assensu loqui: anzudeuten / daß er aus einem lebhaftten und ernsthaftten Glauben rede / Christum liebe / und erkenne.

74 Hier ist dann die Kunst vom Fall stärker aufzustehen / wann wir nemlich in jenen Tugenden desto eifriger uns üben / wider welche wir gesündigt haben / just / wie der Prophet Baruch mahnet. Bar. 4. v. 28. sicut fuit sensus vester, ut erraretis à Deo: decies tan-

tum iterum convertentes requiretis eum, gleichwie ihr vormahls seydt gesinnet gewesen von GOTT abzuweichen; also sollet ihr zehnmahl mehr Fleiß anwenden / wider zu ihme zu kehren / und GOTT zu suchen. O wie starck wurden wir bald werden / auch nach dem wir vil leicht gefallen / was häufige Tugendfrucht wurden wir sammeln von Dörnern unserer Sünden / was für ein heylsame Artzney kunten wir aus diesem Gifte machen / wann nur dieses Mittel wurde angewendet. Es seynd nemlich unsere begangene Sünden jenen unbekandten Bösen deren alten Athenienfern gleich / bey welchen Paulus der Welt-Apostel einen aufgerichteten Altar gefunden hat / mit der Überschrift: Ignoto Deo, dem unbekandten GOTT / also erzehlen die Geschichten der Aposteln am 17. v. 23. diser Altar soll von Burgern der Stadt Athen zur Zeit der Pest seyn aufgerichtet worden / dann als niemand aus bekandten Göttern zu Hülf gekommen / haben dise Leut einen unbekandten GOTT angeruffet. Kaum aber daß Paulus zu Athen angekommen / und disen abgöttischen Altar gesehen: ab ipsorum dogmatibus eos subegit; schreibt Isidorus Bellusota l. 3. Epist. 346. hat er die Athenienser mit ihrem eignen Irwohn überwisen / indem er gesagt: quod Ignorantes colitis, hoc ego annuntio vobis, ihr Männer von Athen / was ihr unwissend verehret / dasselbige verkündige ich euch. v. 23. o rem novam! ruffet aus über disen Daß Chrysostomus: Orat: in D. Paulum: Ara diaboli Christi causæ patrocinata est, inscriptio erroris veritati testimonium præbuit: Eine unerhörte Sach / der Altar des Teuffels hat die Angelegenheit Christi beförderet / die Überschrift des Irrthums hat Zeugnuß gegeben der Wahrheit. Unser Welt-Altar / in welchem wir leben / ist in Wahrheit mehr erleuchtet / dann eines aus vergangenen. Doch scheinen vil nicht zu wissen / was sie verehren / und anbetten. Vil betten an einen gar zu gnädigen GOTT / als welcher alle Sünden ohne unserer Gnugthuung nachlasse / andere einen gar zu freygebigen GOTT / als welcher den Himmel ohne unsern eignen Verdiensten erfolgen lasse. Alle diese

dise bauen einem unbekandten Gdt einen Altar auf. O daß dergleichen mit solchem Eyster ihrer Seelen-Heyl ihnen lieffen angelegen seyn / mit welchem sie zuvor ihrer Sinnlichkeit nachgelebt. Noch andere betten offt einen unbekandten Gdt in ihren Herzen an / will sagen / eine übelgeliebte Person / die sie verehren / wie einen Abgott. O daß dergleichen in sich giengen / und wie Bassilius redet. Orat. 17. libidinem ad Deum transferrent, ihre Lieb umkehrten / und zu Gdt wendeten! was grossen Schatz deren Verdiensten würdens aus ihren Sünden bald zusammen bringen!

75 Und das ist recht würdige Frucht der Buß herfürbringen / wie Joannes der heiligste Vorlauffer Christi bey Luca am 3. v. 8. gemahnet hat: Facite fructus dignos poenitentiae, thut würdige Frucht der Buß. Chrysoftomus Homil. 10. in Matth. fragt / wie wird dise würdige Buß Frucht bringen können? seine Antwort ist. Si utique peccatis adversa faciamus, wann wir jenes thun / was unsern Sünden zuwider ist / und was uns zuvor zur Sünd gedienet hat / zur Tugend / zur Ehr Gdtes / zur Seelen-Heyl anwenden. Der zuvor villeicht mit Zorn und Rachgierigkeit gesündigt / besleisse sich forthin desto mehr der Christlichen Milde und

Sanffmuth. Der sich denen üppigen Welt-Gelüsten ergeben hat / lebe forthin desto eingezogener: Und so fort von andern. Und wer ist / der dise Buß nicht thun könne? Vil können sagen villeicht: Ich kan nicht fassen / ich kan mich nicht also kasseten / wie vil andere; wer kan aber nicht mit grösseren Eyster die Sünd verhüten / als er selbige zuvor geliebet hat? geschicht dises nicht? Was ist dann alle unsere Buß? ein lautere Spiegel-Fechterey. Agere Poenitentiam; sagt recht der uralte Lactantius: nihil aliud est, quam profiteri, & affirmare, se ulterius non peccaturum, Buß thun ist nichts anders / als sagen / und zu erkennen geben / daß man forthin nicht mehr sündigen werde. Schliesse es demnach mit Paulo dem Welt-Apostel zum Römern am 6. v. 19. Sicut exhibuistis membra vestra servire immunditiae, & iniquitati ad iniquitatem, ita nunc exhibete membra vestra servire Justitiae in sanctificationem, wie ihr euere Glieder ergeben habt der Unreinigkeit / und Ungerechtigkeit zu dienen zur Bosheit / also ergebet nun auch euere Glieder zu dienen der Gerechtigkeit zur Heiligung. Auf solche Weiß wird auch unserer Sünden-Fall seyn: Casus in Resurrectionem, ein Fall zur Auferstehung / daß wünsche ich /
A M E N.

